

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 19. Juli 1967

Blatt 2160

## Die Tramway kommt in die Waschmaschine =====

19. Juli (RK) Heute vormittag lud Stadtwerke-Stadträtin Dr. Maria Schaumayer, Pressevertreter zur Besichtigung der ersten Wiener Tramway-Waschmaschine in den Bahnhof Erdberg ein.

Seit August 1966 verfügt der Bahnhof Erdberg über diese Groß-Waschmaschine für Straßenbahnwaggons, die in den zehn Monaten ihres bisherigen Daseins genügend ausprobiert und dem Personal bekanntgemacht wurde, sodaß seit 3. Juli jeder Zug dieses Bahnhofes zweimal wöchentlich von seinem Fahrpersonal durch die Anlage geschleust werden kann.

Die Schwierigkeiten waren gar nicht so gering, um diese Rationalisierungsmaßnahme zu verwirklichen. Immerhin geht es bei der Tramway darum, die peinliche Synthese von Wasser und elektrischen Strom aus der Gefahrenzone herauszuhalten. Bekanntlich fährt ja die Straßenbahn mit 600 Volt-Spannung und würde demnach in der Waschmaschine einen höllischen Feuerzauber hervorrufen. Damit es aber keine verunglückten Schaffner und Fahrer gibt, mußte erst ein gefahrloser Weg gefunden werden. Er wurde im wesentlichen in einer auf ein Zehntel der Normalspannung im Waschbereich herabgesetzten Betriebsspannung gefunden und erfordert besondere Verhaltensmaßregeln während des Waschvorganges.

Die von einer deutschen Firma hergestellte Tramway-Waschmaschine beginnt in dem Augenblick, da der Waggon einen bestimmten Gleisabschnitt erreicht hat, aus mehreren Düsen und in zwei Richtungen mit 400 Liter Wasser pro Minute und einem Druck von fünf atü zu sprühen. Gleichzeitig schwenken

../.

je zwei routierende Bürsten von beiden Seiten auf den Wagen zu und beginnen ihn mit 250 Umdrehungen pro Minute zu bürsten. Der Fahrer des Wagens, der während dieser Prozedur am Wagen bleibt, muß nun mit der in der Waschstraße herrschenden 60 Volt-Fahrspannung die Garnitur ganz langsam weiterlaufen lassen, bis ihm ein optisches Signal die Beendigung des Waschvorganges anzeigt. Das Ganze dauert vier Minuten, und schon strahlt der Zug im neuen Glanz. Nur zwischen den Waggons, dort wo die Maschine nicht hingelangt, muß nach wie vor ein Putzkommando agieren.

Für das "Innenleben" des Waggons sind leider noch keine Maschinen erfunden. Damit es aber nicht heißt "außen hui und innen pfui" wird jeder Wagen zweimal wöchentlich von Reinigungsfrauen auch innen behandelt.

Da die Wiener Verkehrsbetriebe nicht nur Straßenbahnen sondern auch über Autobusse verfügen, haben sie natürlich auch für deren Reinigung Sorge zu tragen. Hier konnten sie allerdings vor Jahren auf die bekannten Auto-Waschmaschinen zurückgreifen: In jeder modernen Autobusgarage sorgen "Bus-Waschmaschinen" dafür, daß auch im Autobusbetrieb rationelle Reinigungsmethoden angewandt werden.

- - -

Schon ab 1. September:

Neuer Fußgängersteg über die Triester Straße  
=====

19. Juli (RK) Wie Baustadtrat Kurt Heller der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, wird der neue Fußgängersteg über die Triester Straße im Bereich der Hausnummer 114 bereits am 1. September der Benützung übergeben werden können. Der Steg wird Fußgängern und vor allem den Schulkindern der dort gelegenen Volksschule ein gefahrloses Überqueren der Triester Straße erlauben. Der Steg wird über zwei Stiegenaufgänge mit je einem Zwischenpotest erklimmen werden können und ist 30,5 Meter lang und drei Meter breit. Es wurde eine besondere Konstruktion für dieses Bauwerk gewählt, die ein Herabfallen von Gegenständen auf die darunterliegende Fahrbahn weitgehend verhindert und Windschutz für die Passanten bietet. Die Gesamtkosten betragen 850.000 Schilling.

Tragwerk-Montage und Sperre der Triester Straße

Nächste Woche, am 27. Juli, wird das 7,5 Tonnen schwere Stahltragwerk für den Fußgängersteg montiert. In der Montagezeit von 0 bis 4 Uhr früh ist eine Sperre der Triester Straße erforderlich. Die Sperre beginnt in Richtung stadtauswärts auf der Höhe der Wienerbergstraße, in Richtung stadteinwärts bei der Stern-gasse. Umfahrun-gsmöglichkeiten bieten die Altmannsdorfer Straße beziehungsweise die Laxenburger Straße für den auswärtsführenden Verkehr. Stadteinwärts steht als Umfahrun-g die Steinhofstraße, Altmannsdorfer Straße beziehungsweise Stern-gasse, Draschestraße, Laxenburger Straße zur Verfügung. Die Abfahrt über die Südautobahn geschieht in dieser Zeit ebenfalls über Stern-gasse, Draschestraße, Laxenburger Straße beziehungsweise Stern-gasse, Steinhofstraße, Altmannsdorfer Straße.

Ein Arkadenhof-Konzert am Vormittag  
=====Amerikanischer Studentenchor gab Rathaus- Ständchen

19. Juli (RK) Zu ungewöhnlicher Stunde, nämlich am Vormittag, fand heute ein Konzert im Arkadenhof des Wiener Rathauses statt: 98 amerikanische Studentinnen und Studenten aus Michigan hatten auf dem Podium der gegenwärtig jeden Dienstag und Freitag abend stattfindenden "echten" Arkadenhof-Konzerte Aufstellung genommen, um dem Wiener Bürgermeister ein Ständchen darzubringen. Stadtrat Rudolf Sigmund war in Vertretung des im Urlaub weilenden Bürgermeisters erschienen, um dem musikalischen Genuß zu frönen und die Gäste namens der Stadtverwaltung herzlichst zu begrüßen.

Fast alle Fenster rund um den Arkadenhof waren besetzt und zahlreiche "Zaungäste" hatten in den Sesselreihen Platz genommen, als Johann Sebastian Bachs "Gloria in excelsis deo" vielstimmig aufklang. Anschließend spielte ein Mädchen des Chores, der auch ein Orchester unterhält, ein Flöten-Solo von Claude Debussy. Zum Abschluß sang der Chor das berühmte Negro-Spiritual "Ride the Chariot".

Schon aus diesen drei mit größtem Beifall aufgenommen Kostproben ist die große Reichweite des Programmes dieses Chores, der sich "Musical Youth International" nennt und von dem Dirigenten Lester McCoy geleitet wird, zu erkennen. Mit ihrem umfangreichen Repertoire befinden sich die 51 Studentinnen und 47 Studenten gegenwärtig auf einer großen Gastspielreise, die in England und Wales begann und über Ungarn, Österreich und Westdeutschland zur Expo 1967 nach Montreal führt und schließlich in Washington ihren Abschluß findet. Heute abend um 20 Uhr gibt der Chor ein Konzert in der Minoritenkirche, zu dem bei freiem Eintritt Gäste herzlich willkommen sind.

./.

Stadtrat Rudolf Sigmund gab in seiner Begrüßungsrede im Arkadenhof seiner großen Freude darüber Ausdruck, daß der "Musical Youth International"-Chor auf seiner großen Tournee auch nach Wien gekommen ist. Er Bedauerte es jedoch, daß die jungen Leute sich nur so kurze Zeit in unserer Stadt aufhalten, und wünschte den Gästen, daß sie viele schöne Erinnerungen auch an die Musikstadt Wien in ihre Heimat mitbringen. **Um diese Erinnerungen wachzuhalten,** ließ der Stadtrat sodann dem Dirigenten eine Johann Strauß-Figur aus Augartenporzellan überreichen, die Chorsänger erhielten Wien-Broschüren.

Dirigent Lester McCoy dankte der Wiener Stadtverwaltung für die Gelegenheit, "in diesem wunderschönen Arkadenhof" ein Ständchen geben zu können, und sagte, es sei überhaupt wie ein Traum für die musikbegeisterten jungen Leute, die das Chorsingen als Hobby betreiben, in der herrlichen Stadt Wien auftreten zu dürfen.

- - -

Vinzenz Ludwig Ostry zum 70. Geburtstag  
=====

19. Juli (RK) Einer der bekanntesten Publizisten Österreichs, Hofrat Professor Vinzenz Ludwig Ostry, feiert heute seinen 70. Geburtstag. Zu diesem Anlaß übermittelte Bürgermeister Bruno Marek dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche der Wiener Stadtverwaltung und gratulierte ihm persönlich zu diesem Fest.

In dem Schreiben des Bürgermeisters heißt es: "Die Geschichte der Wiener Publizistik ist reich an Trägern großer Namen, die in Ausübung ihres Berufes journalistische und literarische Meisterleistungen vollbracht haben. Sie, lieber Herr Professor, setzen diese Tradition in unseren Tagen würdig fort und verdienen umso mehr Anerkennung für Ihren Mut, der gerechten Sache in einer Zeit gedient zu haben, da es viele für opportun hielten, zu schweigen und sich der Gewalt zu beugen. Hiefür gebührt Ihnen dauernde dankbare Anerkennung. Möge Ihre Stimme noch lange zu uns sprechen!"

Vinzenz Ludwig Ostry wurde am 19. Juli 1897 in Wien geboren. An der Universität Wien studierte er Rechts- und Staatswissenschaften und hörte außerdem Vorlesungen an der damaligen Exportakademie. Wegen des ersten Weltkrieges mußte er seine Studien unterbrechen, nach dem Krieg war er zunächst im Bankfach tätig, schrieb jedoch schon damals als Mitarbeiter mehrerer Zeitungen zahlreiche Artikel.

Im Jahr 1923 trat er in die Redaktion der Wiener Zeitschrift "Die neue Wirtschaft" ein und übernahm gleichzeitig die Wirtschaftsressorts der Tageszeitungen "Der Morgen" und "Der Wiener Tag". Bald wechselte er jedoch von der Wirtschaft zur Politik über und wurde Chefredakteur und Leitartikler des "Wiener Tages". Wegen seiner scharfen antinationalsozialistischen Einstellung, die er in seinem Blatt vertrat, wurde er 1938 verhaftet

und in das Konzentrationslager Buchenwald gebracht. Es war ihm vergönnt, die furchtbaren Jahre der KZ-Haft zu überstehen. 1945, nach der Befreiung aus dem KZ, war er zunächst als Privatangestellter tätig, aber schon im April dieses Jahres begann er wieder mit der Arbeit in seinem alten Wirkungskreis, in der Publizistik.

Zahlreiche Grundlagen, auf denen die österreichische Publizistik nach dem zweiten Weltkrieg aufbauen konnte, sind auf seine Initiative und seine Tatkraft zurückzuführen. Bereits im April 1945 richtete er die Nachrichtenabteilung bei der RAVAG ein, in deren Rahmen er im Mai mit seinen später berühmt gewordenen außenpolitischen Kommentaren begann. Sein größtes Werk jedoch, das nahezu ausschließlich seiner Initiative zu verdanken ist, war zu dieser Zeit der Aufbau der im Besitz aller österreichischen Tageszeitungen befindlichen Austria-Pressagentur (APA), der offiziellen Nachrichtenagentur Österreichs, deren Chefredakteur er in den Jahren 1946 bis 1951 war. Eine weitere Gründung Ostrys aus dieser Zeit war der "Österreichische Pressedienst".

Im Jänner 1946 wurde Ostry zum Obmann der Sektion Journalistik in der Gewerkschaft Kunst und freie Berufe gewählt; diese Funktion behielt er bis Mai 1959 bei. 1947 wurde ihm vom Bundespräsidenten der Professorentitel verliehen.

Der Öffentlichkeit unseres Landes - und auch weit über die Grenzen Österreichs hinaus - war Vinzenz Ludwig Ostry aber zweifellos als hervorragender politischer Radio-Kommentator bekannt, der es stets verstand, die großen Zusammenhänge innen- und außenpolitischer Ereignisse seinen Hörern in brillanter Formulierung verständlich zu machen. Seine Kommentare hielt er zunächst im Sender Rot-Weiß-Rot, dessen politischer Direktor und stellvertretender Programmdirektor er auch war, nach dem Abzug der Besatzungstruppen übersiedelte er zu Radio Wien, das seine Kommentare unter dem berühmt gewordenen Titel "Man steht am Fenster" ausstrahlte. Später - viel zu spät - verpflichtete ihn auch das österreichische Fernsehen als politischen Wochen-Kommentator.

Von 1952 bis 1958 war Professor Ostry Präsident des Presseclubs, und als 1958 der Schriftstellerverein "Concordia" mit dem Presseclub fusioniert wurde, bestellte man Ostry zum Generalsekretär des "Presseclubs Concordia". Heute ist Ostry Vorstandsmitglied dieser Vereinigung.

In den Jahren 1957 bis 1959 war Vinzenz Ludwig Ostry Konsulent des Bundespressdienstes, am 1. Mai 1959 wurde er zum Leiter des Presse- und Informationsdienstes in der österreichischen Präsidentschaftskanzlei bestellt; in dieser Funktion war er bis zum Amtsantritt von Bundespräsident Franz Jonas tätig. 1961 wurde Professor Ostry, der schon 1958 das Große Presse-Europa-Gespräch der Stadt Wien geleitet hatte, der Preis der Stadt Wien für Publizistik verliehen.

- - -

#### Antlicher Wohnungstausch-Anzeiger

=====

19. Juli (RK) Soeben ist eine neue Nummer des Amtlichen Wohnungstausch-Anzeigers erschienen, die - 28 Seiten stark - Wohnungstauschangebote aus sämtlichen Wiener Bezirken enthält. In Spezialrubriken werden ferner Tauschangebote von Hauswartwohnungen und Angebote aus den Bundesländern verzeichnet.

Der Wohnungstausch-Anzeiger ist um 1.50 Schilling in den Wiener Trafiken und im Tauschreferat, 1, Bartensteinasse 9, erhältlich. Eine Einschaltung für die nächste Nummer, die am 7. September erscheint, kann bis spätestens 24. August im Tauschreferat vorgenommen werden.

- - -



Tragischer Tod eines Buben mahnt:

Zehn Schilling können ein Leben retten!

=====

Aktive Tetanus-Schutzimpfung ist notwendig - In Wien wird in  
allen Bezirksgesundheitsämtern geimpft

19. Juli (RK) Der tragische Tod des kleinen Paul Reumann im Burgenland, der nach einer Seruminjektion gegen Wundstarrkrampf starb, macht noch einmal mit aller Deutlichkeit klar, wie wichtig für jeden Menschen die aktive Tetanus-Schutzimpfung sein kann. Zum Unterschied von der Seruminjektion dauert bei der aktiven Schutzimpfung die Immunisierung gegen Wundstarrkrampf fünf bis zehn Jahre. Diese Impfung ist außerdem völlig gefahrlos!

Die Wiener Tetanus-Impfkaktion mit den Impfpistolen ist zwar schon vorbei, trotzdem haben alle Wienerinnen und Wiener die Möglichkeit, sich jeweil dienstags und freitags in der Zeit von 9 bis 11 Uhr in ihrem Bezirksgesundheitsamt (Magistratisches Bezirksamt) gegen Tetanus impfen zu lassen (Kostenpunkt zehn Schilling). Gerade vor Urlaubsantritt gewinnt diese Schutzimpfung besonders an Bedeutung. Und gerade für Kinder, wenn sie sich beim Spielen auf dem Land verletzen, kann diese Schutzimpfung - wie der tragische Tod des kleinen Buben beweist - lebenswichtig sein.

Außer den Bezirksgesundheitsämtern kann man sich natürlich auch von jedem praktischen Arzt die notwendigen Injektionen geben lassen. Der volle Impfschutz wird nach drei Impfungen erreicht. Aber schon nach der zweiten Impfung besteht ein gewisser Schutz, der allerdings nur ein Jahr lang anhält. Zwischen der ersten und zweiten Impfung muß ein Zeitraum von ungefähr vier Wochen liegen, zwischen der zweiten und dritten Impfung ein Zeitraum von ungefähr einem halben Jahr. Nach fünf bis zehn Jahren genügt eine einzige aktive Nachimpfung, um wieder gegen Wundstarrkrampf immun zu sein.

Rundfahrten "Neues Wien"  
 =====

19. Juli (RK) Freitag, 21. Juli, Route 2 mit Gürtelbrücke, Nordausfahrt, Schule Dunantgasse, Sportplatz Schwarzlackenu, Montagebauten an der Autokaderstraße, Kultur- und Verkehrszentrum Floridsdorf sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten  
 =====

19. Juli (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Gurken 4 S, Kohl 2.50 bis 4 S, Tomaten 3 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel 8 bis 10 S, Marillen 7 bis 8 S, Pfirsiche 8 bis 10 S je Kilogramm.

- - -

Eine 101jährige in Währing  
 =====

19. Juli (RK) In ihrer Wohnung im 18. Bezirk, Haizingerstraße 16, in der sie in gemeinsamen Haushalt mit ihrer Schwiegertochter wohnt, feierte dieser Tage Frau Hermine Salmon ihren 101. Geburtstag. Stadtrat Rudolf Sigmund war aus diesem Anlaß heute nachmittag nach Währing gekommen, um der Jubilarin namens des Bürgermeisters und der Stadtverwaltung die herzlichsten Glückwünsche zu überbringen und ihr einen großen Blumenstrauß sowie die Ehrengaben der Stadtverwaltung zu überreichen. Für den Bezirk gratulierte Bezirksvorsteher-Stellvertreter Dipl.-Ing. Günter Heiden.

Frau Salmon, die drei Kindern das Leben geschenkt hat und schon seit langem verwitwet ist, ist noch außerordentlich rüstig. Die drei Enkelkinder, die zu ihrer Familie gehören, hatten sich selbstverständlich auch eingefunden, um ihrer Großmutter zu dem seltenern Fest zu gratulieren.

- - -